



EU Law-Clinic im Bundesministerium für Inneres: Studierende, Vortragende, Initiatoren.

Praxis und Wissenschaft

Asyl, Migration, Terror und Kriminalität waren die Themen bei der zweiten EU Law-Clinic am 10. und 11. Dezember 2015 im Bundesministerium für Inneres.

Die EU Law-Clinic 2015/16 ist nach einem ersten Diplomanden- und Dissertantenseminar 2013 die zweite universitäre Veranstaltung, die im Bundesministerium für Inneres (BMI) stattgefunden hat. Die Veranstaltung folgte dem internationalen Lehrkonzept einer Law-Clinic, die es Studierenden bereits an der Universität ermöglicht, sich mit Problemstellungen aus der Praxis zu beschäftigen. Gleichzeitig profitiert die öffentliche Verwaltung vom wissenschaftlichen Know-how der Studierenden.

Die Law-Clinic wurde als Dissertanten- und Diplomandenseminar in Kooperation mit Univ.-Prof. Dr. Werner Schroeder, LL. M., Vorstand des Instituts für Europarecht und Völkerrecht an der Universität Innsbruck, am 10. und 11. Dezember 2015 in der Sala Terrena des BMI in Wien abgehalten. Initiator

war der Leiter des Referats für EU-Grundsatzfragen im BMI, Dr. Antonio-Maria Martino, LL.M., der auch Lektor an der Universität Innsbruck ist und mit Werner Schroeder die Veranstaltung leitete.

Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium) im BMI, wies bei der Eröffnung der EU Law-Clinic darauf hin, dass die Zeiten, in denen von einem Gegensatz zwischen Theorie und Praxis ausgegangen worden sei, schon lange der Vergangenheit angehörten. Inzwischen profitierten beide Seiten voneinander. „Das Lehrkonzept Law-Clinic bietet nicht nur der Wissenschaft ihre Vorteile, sondern auch dem Innenministerium als Praxisteil dieser Kooperation. Sie bietet dem Innenministerium vor allem eine Plattform, auf der es wissenschaftlich fundierte Expertise abholen

kann“, sagte Einzinger. Kooperationen wie die Law-Clinic würden dafür sorgen, dass einerseits die Studierenden in die Welt der Praxis eintauchen können, während andererseits das BMI wissenschaftlich fundierte Expertise zu konkreten Arbeitsfeldern erlangt. „Das Wertvolle an diesem Lehrkonzept der Law-Clinic ist, dass es die Möglichkeit einer Begegnung auf Augenhöhe schafft zwischen Theorie, also der Universität, und Praxis“, betonte der Sektionschef.

Diese Begegnung auf Augenhöhe zeigte sich auch in den Diskussionen nach den Vorträgen der Studierenden. Unter Beteiligung hochrangiger Experten des BMI, darunter BVT-Direktor Mag. Peter Gridling und BFA-Vizedirektorin Mag. Elisabeth Wenger-Donig, wurden aktuelle Fragestellungen im Bereich Migration und innere Sicherheit besprochen. Die

Vorträge der Studierenden umfassten Themen wie die „Gerechte Verteilung im Asylbereich“ oder „Der Vorschlag über die Errichtung eines europäischen Fluggastdatensystems“. Die Diskussionen, die einen Austausch zwischen den Forschungsergebnissen der Studierenden und den Erfahrungen und Erkenntnissen der Praxis ermöglichten, zeigten deutlich den Mehrwert dieser Veranstaltung – ein gegenseitiges Profitieren von Theorie und Praxis sowie den Aufbau von Kontakten. Die Innsbrucker Studierenden besuchten im Anschluss an das Law-Clinic-Seminar den Verfassungsgerichtshof, wo der Verfassungsrichter Univ.-Prof. Dr. Georg Lienbacher über die Organisation und Arbeitsweise des Höchstgerichts informierte.

Eine Fortsetzung der Law-Clinic im BMI ist geplant. *Regine Kramer*